

Indianapolis, Ind., 11. Juli 1883.

Unter der sehr artenreichen Fischgattung der Lachs oder Salme ist in der Columbia vorkommende „Chinook“ der am meisten geschätzte. Dieser Name stammt aus dem Indianischen und eine englische Bezeichnung des Fisches ist nicht gebräuchlich. Andere Arten, wie der Stachlopf und der Maifurken, welche ihrer Farbe diese Namen verdanken, haben mit den im kaltsichigen Meere und in der Nordsee vorkommenden Lachsen größere Aehnlichkeit, ebenfalls ein ausgezeichnetes und wohlgeschmeckendes Fleisch, sind aber auf dem Weltmarkte nicht in gleichem Grade gesucht wie die Chinooks. Bei den letzteren stehen die Unterarten der männlichen Thiere nicht so häufig vor, wie bei den anderen Lachsarten. Im unteren Theile des Columbia oder Oregon, eines der größten unter unseren in die Südsee mündenden Flüssen, findet in der Zeit vom 1. April bis 1. August jedes Jahres der Fischfang statt, der sich zu einer großartigen Industrie entwickelt hat. Der Staat Oregon hat neuerdings durch entsprechende Gesetzgebung dafür Sorge getragen, daß durch den Fang die Ergiebigkeit des Flusses nicht vernichtet wird; die wichtigste Bestimmung ist die, daß die Wäskchen der Fische so groß sein müssen, daß die letzteren sich noch zu einem Meeresfische entwickeln können.

flüssigen Nahrungsmittel verschluckt, er niemals die Augen geöffnet oder Wort gesprochen. Auch das Erwachen in den letzten Tagen des Januar nur ganz vorübergehend, er schien die Eltern zu erkennen, war aber nicht Stande, sich verständlich zu machen. Ich stellte nur auf die Frage, ob Schmerz empfinde, schwach mit dem Kopf. Hierauf fiel der Kranke wieder Schlaf und dieser Zustand dauerte bis Mitte April. Am diese Zeit erhob er aus dem Bette und ging, von den Eltern sorgsam gefolgt, schwanfendens und mit geschlossenen Augen der Speisecammer, nahm dort ein Glas Milch, das auf einem Regale lag, leerte dasselbe und lehrte in sein Bett zu liegen. Seit dieser Zeit sieht er frühzeitig auf, wird wie ein kleines Kind umgesehen und begibt sich aus dem Schlafzimmer in das Wohnzimmer auf einem Besenstiele Platz nimmt und den Tag fast immer mit geschlossenen Augen zubringt. Am Abend wieder in derselben Weise entkleidet und bebt sich in sein Bett. Er nimmt die Speisen und Getränke zu sich, die ihm gereicht werden, scheint aber einen Unterschied im Geschmack derselben nicht zu empfinden. Sprechen kann der Kranke nicht, antwortet aber an ihn gerichtete Fragen durch Gebarden und in der Weise, die seine geistige Klarheit und logisches Denken beweißt. Alle derartigen Fragen dürfen ihn jedoch nur kurze Zeit in Anspruch nehmen, da sonst sofort Schlaf eintritt. Der wohlhabende Vater hat nicht nur die nöthige Hülfe zugezogen, sondern in der weiten Umgegend giebt es nicht einen einzigen Arzt, der nicht aus eigenem Ansehen dem Patienten beobachtet und den Zustand desselben zum Gegenstande seines Studiums gemacht hätte.

Ein vor Kurzem dem englischen Par-
lamente vorgelegter Bericht über das
Wachsthum der Bevölkerung Schot-
tlands läßt mit Deutlichkeit und Schärf-
e erkennen, welchen Einfluß die aus der
Erfindung und Anwendung der Dampf-
maschine herborgelohende Industrieen
auf die Bevölkerungsverhältnisse
im Allgemeinen gehabt hat. 1801 be-
trug die Einwohnerzahl Schottlands
1,608,420. Es war damals ein
stärklich ausgedehnter Ackerbau im
Land, weshalb die Bevölkerung sich an-
nehmend gleichmäßig über die einzelnen
Landestheile verbreitete. Auch war so-
weitlich die Grenze der Ernährungs-
fähigkeit erreicht. Wohl hätten durch
verbesserte Bodencultur noch etwas grö-
ßere Erträge erzielt, einige hunderttau-
send Menschen mehr ernährt werden
können, aber ein bedeutendes Anwachsen
der Einwohnerzahl hätte ganz unwe-
sentliche Vortheile im Gefolge gehabt.
Die Industrie war damals schon so weit
gediehen, als sie mit Hilfe bloßer Hand-
arbeit oder der Wasser- und Windkraft
entwikkelt werden konnte, aber die ver-
mehrte Zahl ausreichten Unterhalt
zu finden. Somit nicht neue Hilfsquellen
aufgefunden, so hätte die Vermehrung der
Ernährungsmittel mit dem Wachsthum
der Bevölkerung nicht Schritt gehalten
und die wimmelnden Menschenhaufen
hätten entweder durch pestartige Krank-
heiten „ausgedünnt“ werden oder Abflus-
sen ins Meer zu suchen müssen. Zum Glück
waren Zustände eingetreten, wie
sich heute noch Irland kennzeichnen.

Der Zustand des jungen Farmers Thomas W. Platt, welcher aus der unter dem Namen, „Morgan's Four Corners“ bekannten Farm seines Vaters Wm. Platt, zwischen den Städten Newtown und Belfel in Connecticut wohnt, wird von den bedeutendsten Ärzten des Landes als eine unerklärliche und früher noch nie beobachtete Erscheinung bezeichnet. Platt jun. ist gegenwärtig 35 Jahre alt, hat bis zum Frühjahr 1882 die Farm seines Vaters mit diesem gemeinschaftlich bewirthschaftet und war bis dahin nicht nur völlig gesund, sondern durch ungewöhnliche Körperkraft und frohen Sinn ausgezeichnet. Er hat eine gute Erziehung genossen, war niemals dem Trunke ergeben, und nur die Anhänglichkeit an seine Eltern, mit denen er im herzlichsten Einverständnisse lebte, hatte ihn abgehalten, sich einen selbstständigen Haushalt zu gründen. Im Mai vor. J. wurde Thomas von einem malarischen Fieber befallen, das zwar einer geeigneten ärztlichen Behandlung bald wich, aber eine eigenthümliche Mattigkeit zurückließ, von welcher der junge Landwirth mitunter so heftig befallen wurde, daß er sich eines tiefen Schlafes nicht erwehren konnte. Während der Hekernie vor. J. hatte er sich an einem Vormittage ebenfalls zum Schlafen unter einem schattigen Baume niedergelegt, war um die Mittagszeit nicht zu erwecken und gegen Abend so schwach gewesen, daß er nach Hause gefahren werden mußte. Ein Arzt, der gezogen wurde, glaubte zuerst, Platt leide an den Folgen eines Sonnenstiches, gab jedoch, da trotz aller angewandten Mittel eine Besserung in dem Befinden desselben nicht eintrat, diese Ansicht wieder auf.

Der berühmte Philosoph und Lehrer der Gesellschaftswissenschaften Herbert Spencer denkt über die Methode, Lateinisch und Griechisch zu Hauptgegenständen des Unterrichts oder richtiger des Einpausens zu machen, genau so, wie Charles Francis Adams Jr. An die kürzlich mitgetheilte Rede des Lehrers vor den Harvard - Studenten erinnert folgende Stelle aus Spencer's Schrift über Erziehung: Wir machen uns fast

Einer der wichtigsten und im Zustande hoher Blüthe befindlichen Zweige unserer Industrie ist die fabrikmäßige Herstellung von Möbeln. Die betreffenden Etablissements sorgen nicht nur für den Bedarf von 53,000,000 Einwohnern der Ver. Staaten, sondern betreiben auch ein ansehnliches Ausfuhrgeschäft, und wenige Schiffe verlassen unsere Häfen, die nicht einen großen oder kleineren Posten von Möbeln an Bord haben. Diese Erzeugnisse der amerikanischen Industrie verdanken ihre Beliebtheit namentlich dem Umstände, daß sie ebenso geschmackvoll und elegant, als dauerhaft und solid angefertigt werden. Während die deutschen, englischen und französischen Fabrikanten alzu hartnäckig an den einmal eingeführten Moden festhalten, sind die Amerikaner fortwährend auf Verbesserung der Formen bedacht und in diesem Zweige der Fabrikation ihren transatlantischen Mitbewerbern entschieden überlegen. Obgleich in den verschiedenen Ländern des lateinischen Amerika hohe Schutzzölle bestehen, nimmt doch die Einfuhr amerikanischer Möbel von Jahr zu Jahr zu. In Columbia z. B. ist der Eingangszoll so hoch, daß man eine förmliche Einfuhrherrschaft Folge desselben erwarten sollte. Das Dugend Rodríguez, das in den hiesigen Fabriken mit durchschnittlich \$12 berechnet wird, ist mit einem Eingangszoll von \$72 belegt. Dieses System hat die gesammte europäische Einfuhr vollkommen gesperrt, während amerikanische Möbeln, namentlich Barlor- und Schlafzimmer-Einrichtungen, noch in ziemlich bedeutendem Betrage importirt werden.

Kürzlich starb in dem alten von den Spaniern gegründeten Missionshause Dolores unweit San Francisco die hochbetagte Senнора Abbia, die zur Zeit der Niederlegung der ersten Goldmäden in Californien durch eine kleine Episcopatallgemein bekannt geworden war. Als jene ersten Goldwässerchen noch eine wirklich fabelhafte Ausbeute boten und das Mißverhältniß in der Zahl der beiden Geschlechter dem gesellschaftlichen Leben einen eben und wüsten Character aufzählte, fand ein Franzose vor dem Postkame in San Francisco, das damals aus einer Bretterbude bestand, einen neuen Pantoffel, der sowohl durch seine Kleinheit, als durch die zierliche Arbeit und eine rosa-seidene Krokette, die ihn schmückte, die Aufmerksamkeit erregen mußte. Er brachte seinen Fund in das in der Nähe befindliche Zelt des „langen Bob Scatton“ und legte ihn auf den Schensittich. Die dort mit Spielen und Trinken beschäftigten Männer geriethe durch den Anblick des Kleidungsstückes, das ihnen einen zierlichen Frauenfuß vor die Seele führte, in Entzücken, und die Getränke, die damals mit Gold aufgewogen wurden, flossen in Strömen. Der „lange Bob“ war ein speculativer Kopf und erwarb den Pantoffel von dem

finder für eine Unze Goldstaub und drei
"Treats" für das ganze "Crowd". Er
ließ einen silbernen Einfaß für den Pan-
toffol anfertigen und hing denselben hin-
ter dem Schantische auf. Ein Trunk
aus dem Pantoffol kostete \$1, und Be-
sitzer konnte so glänzende Gefächte, daß er
später das berühmte und berühmte ge-
wordene Spielhaus "El Dorado" laufen
konnte. Je einträglicher sich ihm aber
der Pantoffol erwies, desto unablässiger
suchte er nach der Beförderung und wäre
er ein König gewesen, er hätte das ganze
Land, wie ehemals nach Asienbrüder
durchziehen lassen. Endlich war ihm bei
Zufall günstig und er endete in der
Sennorita Abbia, einer in der That re-
solvirten Mexicanerin, die Eigenschaft
derselben Herz und Hand zu führen zu
legen, war ein Schritt, der Bob aus-
richtete die mindeste Ueberlegung kostete
er mußte aber erfahren, daß Abbia be-
reits mit einem mericanischen Vacacero
verprochen war. Großmüthig wie ein
Spieler, machte er ihr ein Brautgeleit
aus sechs Unzen Goldstaub. Er wurde
päter rasch zu einem reichlichen Mann, ist
abermals ebenso schnell vortommen und
verschollen. Der Pantoffol ist 1852 be-
im großen Feuer mitverbrannt, welches
auch das Spielhaus "El Dorado" in
Asche legte.

Dennis Kearney, der „Can-
dol“-Stumpredner, verweist in Chicag
und will die Monopolisten niederbre-
chen. Kearney wird auch in New York
Boston und Baltimore Reden halten.

Jahres um fast ein Drittel gegen dieselbe Zeit des Vorjahres — nämlich um \$11,000,000 gewachsen.

Rev. S. Hall Young in Arizona hat die Religion der in diesem Gebiete wohnenden Tlinkit-Indianer zu seinem Specialstudium gemacht und sagt, die Uebereinstimmung der Glaubenslehren der Christlichen und der indianischen Religion sei in hohem Grade auffallend. Die Indianer glauben an einen Gott, zu dem sie zunächst als Schöpfer und Erhalter der Welt und Richter über die guten und bösen Thaten der Menschen beten, zweitens als ein heiliges Wesen, dessen Segen sie ersuchen, drittens als den Vermittler zwischen den Menschen und einer großen Anzahl zwischen Gott und den Menschen stehender Geister. Zur Verehrung dieser gewissermaßen dreieinigen Gottheit führen aber die Tlinkit Ceremonien aus, die den rohesten und wildesten anderen Stämme nicht nachstehen.

Die Heu - Ernte in den
New-England Staaten ist eine der be-
sten, die dort je vorgekommen sind; der
Ertrag in New Hampshire wird auf
531,536 Tonnen geschätzt.

Von Canabana nach Liverpool sind kürzlich 736 lebende Kinder und 240 lebendige Schafe in einem Schiffe gebracht worden; es ist die größte Anzahl lebenden Schlachtviehs, die jemals den Ocean gekreuzt hat.

Von den 3öglingen, welche kürzlich die Universität des Staates Virginien absolvirt haben, erhielten achtsort nach bestandener Prüfung Berufungen als „Professoren“ an verschiedenen Colleges im Süden.

In Springfield, Mass., tauchte vor Kurzem ein sehr elegant gekleidetes Frauenzimmer von einnehmenden Manieren auf, stellte sich als Professorin Pauline Dudley, Oberlehrerin an der Kunst-Academie zu Brooklyn, N. Y., vor und eröffnete eine Subscription für einen Kursus in der Malerei. Es gelang ihr, eine große Anzahl Schüler zu erhalten, welche sämmtlich das Stunden-geld mit \$20 resp. \$10 im Voraus erlegten. Die Betrügerin kündigte sodann den Beginn der Lectioren öffentlich an, ist aber am Tage vorher spurlos verschwunden.

Oberbundesgerichtliche sind bis auf 2 Ausnahmen reiche Leute. Das Vermögen des Richters Blatford wird auf mindestens \$13,000,000 geschätzt. Derselbe ist kinderlos. Mathews besitzt \$300,000, Wood \$100,000, White \$250,000, Field \$750,000, Gray \$150,000—Gray ist ein alter Junggeselle—, Bradley \$300,000. Miller und Hylan haben nichts als ihre Gefasse.

Ein gewesene Staats-
hauptstadt wird bald vom Erdboden
verschwinden, und zwar hier in den Ver-
Staaten. Es ist das Kaskaskia in
Illinois, welche ihren Hauptabdrang
an Springfeld hat abtreten müssen,
weil sie durch den Mississippi mehr
und mehr hinweggewaschen wur-
de. Die Einwohner-Zahl betrug ein-
mal fünfthausend Seelen, jetzt aber
kaum noch 500, und da die Landungs-
stellen dem Flusse Kaskaskia und dem
Mississippi größtentheils fortgeschwemmt
worden ist, so haben sich die wenigen
Einwohner landein auf den nächsten
höhen angesiedelt, und die ehemalige
Hauptstadt mit all ihren Staatsgebäu-
den, Kirchen, Klöstern und Zubehör stich
verlassen und verfallen.

Von den vielen Luftschiffen, die kürzlich veranflastet worden sind, ist nur diejenige des A. D. Davis von Chicago, der sich in Cleveland, O., mit Aole Kennedy aus Springfield in einem Ballon trauen ließ und dann mit der jungen Frau die Hochzeitsreise per Ballon antrat, glücklich abgelaufen. Im Jahr verfuhrte der Franzose L'Hoffe den englischen Canal in einem Luftschiffe zu kreuzen, fiel aber in das Meer und wurde von einem Dampfer gerettet. Dasselbe Schicksal hatten zwei Luftschiffer, die kürzlich von Mexiko aus das mittelländische Meer zu kreuzen verlusten. Der Aeronaut, der kürzlich in St. Louis aufstieg, führte aus einer Höhe von 2000 Fuß herab. Der Ballon, in den Professor Owings am 4 dieses Monats bei Reolut, Iowa, aufstieg, kam bei Burnside, Ill., zu Boden und der Aeronaut befand sich nicht in der Gondel. Man glaubte erst, Owings sei aus solcher Herabgestürzt, doch ist es ihm gelungen, sich zu retten.

— In der Sitzung der Initiativkommission zu Paris am 20. Juni erklärte der Kriegsminister Thibaudin, er werde damit einverstanden sein, zu prüfen, ob es opportun sei, die Tracé der Ringmauer von Paris an gewissen Punkten zu modificiren. Er würde aber eher seine Entlassung nehmen, als eine völlige Beseitigung der Mauer zustimmen. Da die Weigerung der Commissionsmitglieder die Ansicht des Kriegsministers theilte, so wurde der Antrag auf Zerstörung der Ringmauer zurückgezogen.

— **W**e man aus Prag meldet, ist der Urheber der Denunciation wider den greifen polnischen Dichter Kraszewski ein gewisser Armin Adler, welcher Redakteur eines unter dem Titel „Österreichische Postzeitung“ erscheinenden „Wochen-Winkelsblattes“ ist. Adler soll im Besitz eingehänglicher Schriften Kraszewski's gewesen sein, welche diesen schwer belasteten. Diese Schriften habe er hervorragenden Polen und Johann den österreichischen Minister für Polen zum Kaufe angeboten bezw. für Auslieferung, eine Anstellung verlangt. Als das Anerbieten abgelehnt worden, habe Adler von Kraszewski's Geld zu erlangen gesucht und zwar ebenfalls vergeblich. Nunmehr habe Adler die Briefe Kraszewski's an den Kaiser an die Kaiserin

zewski's bei dem deutschen Botschafter in Wien, dem Prinzen Reuß, deponirt, von dem sie wiederum dem Reichskanzler Fürsten-Bismarck vorgelegt worden seien. Hierauf erfolgte die Verhaftung des polnischen Dichters.

— Die unmittelbare Verbindung des Eisenbahnnetzes der Insel Sicilien mit dem des italienischen Festlandes würde in politischer und wirtschaftlicher Beziehung für Italien von großem Vortheile sein, und es sind deshalb schon mehrfach Pläne für die Herstellung eines unter der Meerenge von Messina durchgeführten Eisenbahntunnels aufgestellt worden. An Stelle der Untertunnelung ist nun von dem Ober-Ingenieur für den Bau der italienischen Zufahrtsbahnen zum Gotthard, A. Giambastiani, welcher sich in Verbindung mit anderen Ingenieuren vielfach mit Studien über die Construction von Brücken für große Spannweiten beschäftigt hat, die Ueberbrückung der Meerenge von Messina in Vorschlag gebracht worden. Nach dem von Giambastiani aufgestellten Entwürfe soll die Brücke über die Meerenge fünf Oeffnungen erhalten, von denen die drei mittleren je 1000 und die beiden Seitenöffnungen je 500 Meter Weite haben würden. Die Pfeiler sollen aus Granit hergestellt und die Oeffnungen mit Bogenträgern aus Stahl überspannt werden.

— Die tägliche Reinigung der französischen Kapitale beziffert sich gegenwärtig auf eine jährliche Ausgabe von 5,243,000 Francs. Sie wird von 820 angestellten Straßenfegern und 2010 Auswischflehren beiderlei Geschlechts besorgt, unter der Leitung von 186 Aufsehern. Die Auswischflehren erhalten durchschnittlich 30 Centimes pro Stunde. Die permanent Angestellten verdienen einige hundert Francs monatlich. Die Aufseher haben nur 25 Francs mehr. Die Erhaltung der Straßen kostet 8,502,000 Francs, die des Trottoirs und der Seiten-Alleen 1,255,200 Francs.

— Auch in einigen Theilen Preußens bestanden „blue laws“, welche den unfreien an Versordbenheit nichts nachgeben. So hat in Hanau der dortige Landrath eine Sabbathordnung ausfindig gemacht, die vor nunmehr zweihundert Jahren erlassen worden ist, und dies derallerte Opus längst verschollener Polizeiverweise auf's Neue in Kraft gesetzt, mit der ausbreitenden Ermahnung der Ortspolizeibeamten, über die Befolgung der darin enthaltenen Vorschriften zu wachen. Was sind das für Vorschriften? Man höre! Am Sonntagen ist verboten das unnütze Herumgehen auf den Straßen und das Sitzen vor den Hausthüren, das Schuttdeneinmehmen, das Heizen und Gehen in den Dienst, das Schafesäßen, das Drängen und Schieben in der Kirche.

Das preussische Unterrichtsministerium hat allgemeine Bestimmungen über Änderungen in der Abgrenzung der Lehrpläne, wie sie die neuen Lehrpläne der höheren Schulen mit sich bringen, erlassen. Beim naturwissenschaftlichen Unterricht ist nun unter Anderen Folgendes vorgegeschrieben: Die Vermittlung der Befähigung mit den neuen Hypothesen vom Darwin zc. gehört nicht zu den Aufgaben der Schule und ist darum vom Unterricht durchaus fernzubaluten. Die Folge hiervon wird natürlich sein, daß alle die tüchtigsten Unterrichtsbücher, welche die naturwissenschaftlichen Materien mit Zugrundelegung der Descendenztheorie behandeln, in den Schulen verboten und damit auch das Recht, ihren Zweck zu erfüllen, gänzlich obstruirt werden.

— Eine Dampfmaschine hat eine Kathedrale auf dem Amazonasstromes ist die neueste Idee unternehmungslustiger Missionäre. Der katbolische Bischof von Para und Amazonas hat sie in die Hand genommen. Die besten Architekten Europa's sollen sie aufbauen und mit Holztafel, Beichtstühlen, Barockwohnung u. s. w. ausstatten; ihr Name soll „Christophorus“ sein, Christusträgerin, weil sie den Christus über's Wasser tragen soll. Die Kathedrale würde alle katbolischen Bedürfnisse der Anwohner des Amazonasstromes, mehrere

— Die Kommission des engere Ausschusses der deutschen Genossenschaften hat einstimmig beschlossen, als Nachfolger Schulze-Wechsungen in der Anwaltschaft des deutschen Genossenschaftsverbandes den Rechtsanwalt Schent in Wiesbaden dem engeren Ausschuss in Vorschlag zu bringen und gleichzeitig zu beantragen, daß die Stellung des bisherigen ersten Sekretärs der Anwaltschaft, Dr. Schneider, in der Weichsel geändert wird, daß derselbe nicht mehr als spezieller Beamter des Anwalts, sondern als Beamter des deutschen Genossenschaftsverbandes von diesem gemäßß dem mit Dienstvertrag angefaßt, seinen bisherigen Wirkungskreis erhalten bleibt.

— **E**rgänzenden „abwiegenden“ Nachrichten über die sensationelle Affaire Kratzewski ist den Berliner Politischen Nachrichten aus Dresden folgendes geschrieben worden: Der Schwerpunkt der gesammelten Affaire liegt hier in Dresden, und wenn verabschiedlich die Version verbreitet wurde, daß, als sie man ohne Weiteres auf einen verdächtigende Denunziation hin zu einer Verhaftung Kratzewski geschritten, so ist dies zum Mindesten freivol. Die Erhebungen waren sehr umfangreich und langwierig, und erst als sehr grabirende Momente vorlagen, gelang das Unvermeidliche. In der Wohnung Kratzewski wurden ganze Wagenladungen vollst. Streipuren in Beschlag genommen, darunter viel belastendes Material, von welchem man annimmt, daß es schwierig einzig und allein zu schriftlichen Arbeiten verwandt sein dürfte. Die Erhebungen reichen juristisch bis kurz nach dem Kriege mit Frankreich, und für letzteren scheint das Material gesammelt zu sein. Der in Berlin gleichfalls festgenommenen Hauptmann a. D. und Telegraphen-Sekretär a. D. Hentsch soll übrigens bereits vollständig überführt sein.“ Auch die „Post“ weiß zu melden, daß es sich um einen Prozeß wegen Hoch- und Landesverrats in großem Stile handelt.